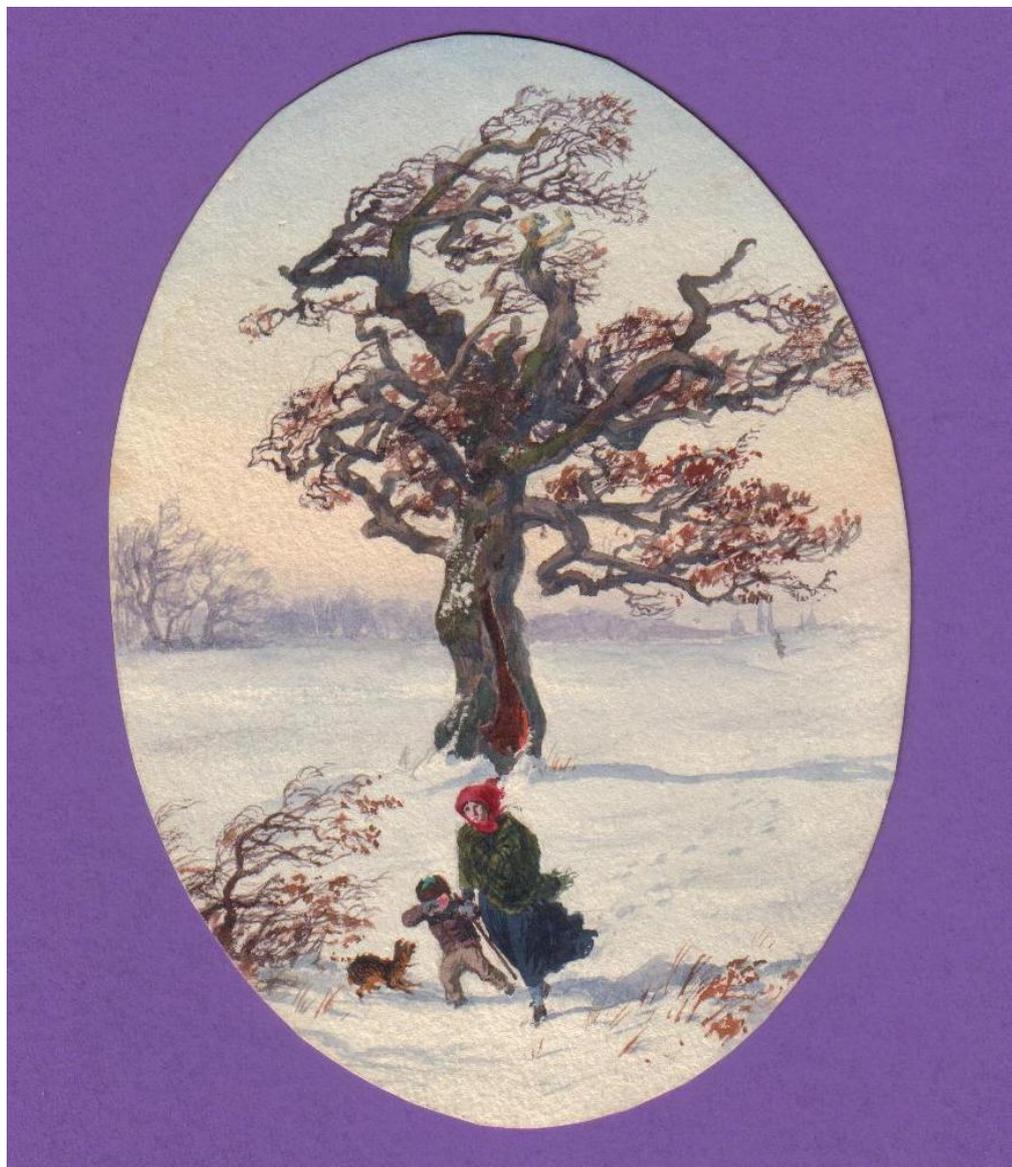


# vom



# Himmelreich

Der Gemeindebrief der ev.-luth.  
Kirchengemeinde St. Severi Otterndorf



DEZEMBER 2012 / Januar / Februar 2013

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich bin von Natur aus recht ungeduldig. Auf den verspäteten Zug warten, an der Kasse Schlange stehen, am Telefon sitzen bis der angekündigte Rückruf kommt. Diese Situationen bräuchte es für mich nicht zu geben. Ich könnte getrost darauf verzichten.

Ich kenne aber auch andere Erfahrungen mit dem Warten. Als ich frisch verliebt war, zum Beispiel. Ich erinnere mich, dass ich es kaum aushalten konnte, bis der ersehnte Besuch endlich kommt. Ich freue mich, auch wenn viel Arbeit auf mich wartet. Ich bereite einen Imbiss vor und ein dazu passendes Getränk. Ich stelle Kerzen auf und putze die Wohnung, damit meine Angebetete sich wohl fühlt. Es ist kaum auszuhalten, aber verzichten möchte ich auf dieses Warten nicht.

Und Weihnachten, wie warte ich darauf? Ein Fest, das eben sein muss, weil die Verwandtschaft es so will? Gehetzt, genervt bringe ich die Zeit bis zum Fest hinter mich und bin froh, wenn es vorbei ist?

Das ist die eine Art, sich auf Weihnachten vorzubereiten. Wer so Weihnachten feiert, der kann und sollte auf das Fest besser ganz verzichten.

Die andere Art der Vorbereitung: Ich freue mich ungeduldig, kann es kaum erwarten. Ich spüre meine Sehnsucht nach den Menschen, die mir nahe sind. Und ich spüre meine Sehnsucht nach dem Kind in der Krippe. Das uns besuchen kommt und uns zeigt, wie sehr Gott uns liebt.

Und weil das so ist, mache ich mich an die Arbeit. Manchmal gehetzt, manchmal mit hochrotem Kopf, aber immer die Sehnsucht nach Gottes Liebe im Herzen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, von ganzem Herzen, dass Weihnachten das Fest der Liebe für Sie wird. Ein Fest, das Sie gerne und bewusst vorbereiten, auch wenn's manchmal hektisch wird. Vier lange Adventswochen haben wir Zeit. Bis der ersehnte Besuch Gottes endlich kommt.

Ihr Pastor Thorsten Niehus

**Pastor Niehus wird am 1. Advent um 15:00 Uhr in sein neues Amt in Otterndorf eingeführt. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen! Der Gottesdienst am Vormittag um 09:30 Uhr entfällt.**

# Ökumenischer Jugendgottesdienst

zum  Advent  
in Otterndorf

## Wer bin ich ?



**Sonntag,**

Beginn:  
in der Kath.  
... mit Live -  
... für Menschen  
die lebendige und kreative

**2. 12. 2012**

19.00 Uhr  
Heilig Kreuz - Kirche  
Musik  
jeden Alters,  
Gottesdienste suchen!



*Wir freuen uns auf Euch und Sie!*



## Weihnachten

Wenn dieser Gemeindebrief in Ihren Briefkästen liegt, sind es noch gerade drei Wochen bis zum Heiligen Abend. Gleich am vierten Advent werden wir zu Hause wieder auf den Boden steigen und unter anderem die selbst getöpften Krippenfiguren herunterholen, die uns schon 20 Jahre begleiten.

Immer wieder denke ich an diesen Gestalten herum. Da ist dieser Josef, von dem es heißt, dass Maria ihm anvertraut war. Das geschah damals mit Mädchen zwischen 12 und 14. Aber erst nach der späteren Hochzeit wurde die Ehe vollzogen. Stört es ihn gar nicht, dass seine spätere Frau schwanger ist – und nicht von ihm?



Der lange Arm liegt um Marias Schultern, ganz fürsorglich. Und auch um den

kleinen Jesus wird er sich kümmern, ihm durch die Flucht nach Ägypten das Leben retten. Für

einen Stiefvater kein unbedingt normales Verhalten.



Und dann Maria. Wie alt mag sie gewesen sein? Bei frühen Schwangerschaften geht man heute von sozialen Problemen aus. Was hat ihre Umgebung eigentlich zu dieser Schwangerschaft gesagt? Konnte sie sagen, dass der Heilige Geist über sie gekommen ist, wie es bei Lukas steht?

Und dann das neugeborene



Kind in der Krippe. Kommt so ein Gott auf die Welt, in dieser Armut?

Die Weihnachtsgeschichte wird nur im Lukas-Evangelium erzählt, das später als im Jahre 80 nach Christus in Kleinasien oder Griechenland geschrieben wurde. Lukas verstand sich als Historiker, er wollte die Heilsgeschichte im Zusammenhang mit der gesamten Zeitgeschichte erzählen. Von einem Tatsachenbericht brauchen wir nicht auszugehen. Aber trotzdem enthält die Weihnachtsgeschichte alle christlichen Überzeugungen: Gott ist zu den Menschen gekommen und er steht ganz auf ihrer Seite. Die Ärmsten und Verachteten der damaligen Zeit, die Hirten, sind dann ja auch die ersten, die durch die Heerschar der Engel von der Geburt erfahren.

Obwohl die Jahre des Wanderpredigers Jesus, seine Kreuzigung, sein Tod und die Auferstehung die Ereignisse sind, die christliche Gemeinden entstehen ließen, sind es gerade die Weihnachtsgottesdienste, die in großer Zahl besucht werden. Wir kennen wohl alle diese Gefährdung unseres Lebens, die sich in der Geschichte von der Geburt Jesu im Stall abbildet. Und die Hoffnung, in

diesem Leben nicht allein gelassen zu sein. Darum feiern eigentlich alle Weihnachten. Auch die, die Angst haben, gerade an diesem Abend allein zu sein und dies umso schmerzhafter empfinden, weil die meisten gerade an Weihnachten ihre Familien erleben. Auch ich freue mich auf den Besuch unseres Sohnes, der vor 20 Jahren für das Schaf in unserer Krippe gesorgt hat.



Der Kirchenvorstand und alle, die mit Artikeln und Bildern zu diesem Gemeindebrief beigetragen haben, wünschen Ihnen frohe Advents- und Weihnachtstage und ein gutes Jahr 2013.



Reinhard  
Krause

## Gedanken zur Jahreslosung 2013



Frankfurt am Main an einem warmen Tag im Sommer. Wir blicken über den Main auf das stolze Finanzzentrum und die Altstadt mit ihrer langen Tradition seit den Tagen der Römer, den Zeiten von Paulus, der im Hebräerbrief schrieb: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, aber die zukünftige suchen wir.“ Glitzernde Fassaden von Hochhäusern, die zugleich erinnern an die Brüchigkeit der Welt, an Spekula-

tionsblasen und Eurokrise. An die Trümmer des alten Frankfurt, das nicht geblieben ist. An die Gefährdung der stolzen großen Städte wie New York im Sturm Sandy vor wenigen Wochen. Auch stolze Städte bleiben nicht, verfallen, werden neu gebaut. Das lehrt uns die Geschichte.

Das lehrt uns auch das eigene Leben mit seinem ständigen Fortschreiten. Jeder Augen-

blick einmalig. Kindheit vergeht und Jugend auch. Nach den besten Jahren kommt das Alter. Auch wenn wir dank Wohlstand und gesunder Ernährung heute in Deutschland Jahrzehnte länger leben dürfen als die Generationen vor uns: am Ende steht der Tod. Je länger wir leben, umso mehr Abschied ist darin: von Freunden, von Beziehungen, von schönen und schweren Tagen. Nichts in unserem Leben ist immer geblieben und die Welt um uns verändert sich immer schneller, führt zu Brüchen in unseren Biografien: nichts ist sicher. Ja, wir haben keine bleibende Stadt.

Aber da ist ja noch das Zweite, das Entscheidende, das Zu-

künftige, das wir suchen. Das unser Leben interessant macht, solange wir die Hoffnung nicht verlieren. Gläubig sind wir, solange wir suchen. Suchen nach einer zukünftigen Stadt oder Welt. Einer, in der es gerecht zugeht. Einer ohne Gewalt und Angst. Einer ohne Krankheit und Tod. Einer, in der alle Menschen dazugehören, niemand ausgeschlossen wird. Einer, in der wir nicht allein sind.

Was gehört zu dieser zukünftigen Stadt? Das kann kein Dogma festlegen. Das ist unser aller Chance. Suchen und erproben. Und vielleicht noch am 100. Geburtstag – längst nicht mehr voll fit – sagen: „Das beste kommt noch!“

Reinhard Krause

**Wir haben hier keine bleibende Stadt,  
aber die zukünftige suchen wir.**

Hebräer 13, Vers 14, Jahreslosung für 2013

## Der ultimative Sylt-Film bei YouTube:

<http://www.youtube.com/watch?v=Kcqb6BZsSeo&feature=youtu.be>

Viel Spaß dabei! ☺



**Zu einem mit den Teilnehmern der Sommerfreizeit gestalteten Gottesdienst trafen sich Jugendliche, Geschwister, Eltern und Interessierte am 13.10. in Wanna.**

Der Gottesdienst begann um 18.30 Uhr und Marei Ahlbaum, auch eine Freizeitheilnehmerin, spielte die Orgel.

Zum Thema „Reich und Schön“ fanden die Jugendlichen aktuelle Bezüge in ihrem Leben:

Der reiche Kornbauer aus dem biblischen Beispiel Jesu wurde zu einem jugendlichen Zeitungsaussträger – das stellten zwei Jugendliche in einem Rollenspiel dar. Dann gab es noch einige Sänger/innen, die von Timo

Claus an der Gitarre begleitet wurden. Da Sylt eine sandige Angelegenheit ist – wir lebten dort ja mitten in den Dünen – stärkten wir uns noch anschließend mit Sandkuchen und guten Gesprächen im Gemeindehaus.

**Für die Jugendarbeit in der Region Nord wurden über 120 Euro gespendet – herzlichen Dank!**

**Diese Freizeit gibt es voraussichtlich im Jahr 2014 wieder – doch 2013 geht es erneut auf zur christlichen Seefahrt in die Niederlande – siehe Terminübersicht.**

---

**Der Verkauf der Kürbisstuten am Erntedanksonntag brachte 187,- Euro für das Kinderhospiz Löwenherz! Danke für all die Mitarbeit! ☺**



# Freizeiten und Veranstaltungen im Jahr 2013



für die Kirchengemeinden Ahlenfalkenberg und Wanna, Neuenkirchen, Nordleda, Ihlienworth, Odisheim und Steinau, Osterbruch und Otterndorf



**Du willst die Juleica machen?**

**MAS (Mitarbeiterschulung) in Oppeln:**

**2. - 6. Januar und 5. - 7. April 2013**

Anmeldungen kannst Du über Imme Koch bekommen oder auch bei Helga Kruse-Erdmann, KJD Hadeln  
Tel: 04771/5809614

---



**Kinderfreizeit von 7 bis 11 Jahre in Drangstedt**

**18. – 21. März 2013**

Wir leben in einem Blockhaus, verpflegen uns selber und haben miteinander viel Spaß! :-)

Leitung: Teamer und Imme Koch

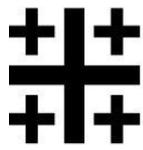
---



**Naturerlebnistag für Familien**

... dieser Termin steht noch nicht fest

---



# *34. Deutscher Evangelischer Kirchentag* **Hamburg 1.-5. Mai 2013**

Wie und wo Ihr Euch ab 16 Jahren anmelden könnt, erfahrt Ihr bei Imme Koch, Diakonin 04751/999231 - [ev.jugend.otterndorf.iko@gmx.de](mailto:ev.jugend.otterndorf.iko@gmx.de)

**23.6.2013, 19.00 Uhr**

**Ökumenischer Jugendgottesdienst in St. Severi, Otterndorf**

Leitung: Teamer, Volker Hilpert und Imme Koch

**4. – 11.10. 2013 (erste Woche der Herbstferien)**

**Bootsfreizeit für Jugendliche ab 14 Jahren**

Leitung: Teamer und Imme Koch



---

**1. Dezember 2013, 19.00 Uhr**

**ökumenischer Jugendgottesdienst in der**

**Heilig – Kreuz – Kirche in Otterndorf**

Leitung: Teamer, Volker Hilpert und Imme Koch



Euch und Ihnen wünsche ich eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Imme Koch



... auf dem Foto seht Ihr eine Szene aus der Weihnachtsgeschichte.  
Wisst Ihr, was da auf dem Bild gerade passiert?

Eure Ideen sendet gerne an mich –  
... vielleicht wird ja aus Eurer Idee ein neues Krippenspiel?

Imme Koch, Diakonin  
Evangelische Jugend  
Region Nord – West  
des Kirchenkreises Land Hadeln  
Himmelreich 2 ( Postanschrift )  
21762 Otterndorf  
T.: 04751/ 999231

E-Mail: [diakonie@kirche-otterndorf.de](mailto:diakonie@kirche-otterndorf.de)  
E-Mail: [ev.jugend@kirche-otterndorf.de](mailto:ev.jugend@kirche-otterndorf.de)

## Termine für Kids und junge Leute ab September

<b>Die Frösche</b>	<b>Mittwoch 16.30 - 18.00 Uhr</b>	<b>Für Kinder von 7-10 Jahren</b>
<b>Kinderchor</b>	<b>Montag 17.00 – 18.00 Uhr</b>	<b>Für Kinder ab 8 Jahren</b>
<b>Jugendgruppe I</b>	<b>Montag 19.30 – 21.00 Uhr</b>	<b>Für Jugendliche ab 15 Jahren</b>
<b>Jugendgruppe II</b>	<b>Mittwoch 18.00 – 19.30 Uhr</b>	<b>Für Jugendliche ab 13 Jahren</b>
<b>Gitarrenkreise</b>	<b>Info bei Tarek Tidau</b>	<b>Tel.04751/ 900423</b>

### **Sammlung Brot für die Welt Advent und Weihnachten 2012**

Am 1. Advent und am Heiligen Abend ist die Kollekte wieder für die Aktion „Brot für die Welt“ bestimmt. Rund um die Welt gibt es viele Aktionen, die den Ärmsten der Welt Hoffnung geben sollen. Eine davon heißt **„Fußball für das Leben“** und wird von der Lutherischen Kirche in Costa Rica seit 2003 durchgeführt. Die Stiftung bietet den Kindern und Jugendlichen im Armenviertel Tejarcillos der Stadt San José nicht nur mehrmals in der Woche Fußballtraining, sondern auch Workshops zu Themen wie Freizeitgestaltung, Drogen, Sexualität, HIV/Aids und häusliche Gewalt. 5000 Kinder und Jugendliche leben in dem Elendsviertel. „Bei uns lernen die Jugendlichen nicht nur zu kicken, sondern auch Regeln einzuhalten, die anderen zu respektieren und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen“, erklärt die Sportlehrerin Elieth Atavi. Mehr als 400 Jugendliche, zur Hälfte auch Mädchen, beteiligen sich daran. „Viele Jugendliche sehen ihr Leben inzwischen mit neuen Augen, setzen sich persönliche Ziele und haben einen Plan für die Zukunft. Solche Veränderungen motivieren uns und machen uns auch ein bisschen stolz.“

Mehr zu dieser Aktion und vielen anderen finden Sie im Internet:  
[www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/fpv](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/fpv)

#### **IMPRESSUM:**

vom Himmelreich – der Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Otterndorf - wird herausgegeben vom Kirchenvorstand. Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Reinhard Krause und die Unterzeichnenden.

# Brot

für die Welt

---



# Gemeindenachrichten

## Auf ein Wort mit Pastor Niehus

**Pastor Niehus, wir freuen uns, dass Sie unser neuer Seelsorger in Otterndorf und Osterbruch werden. Können Sie uns etwas zu Ihrem beruflichen Werdegang sagen?**

Sehr gerne. Mein guter Religionsunterricht und ein wenig auch die kirchliche Jugendarbeit in Garbsen bei Hannover waren der Anstoß, nach dem Abitur 1980 in Göttingen Theologie zu studieren. Besonders spannend waren dabei für mich das Alte Testament, das Verhältnis von Christen und Juden, Reformationsgeschichte und die Kirchengeschichte zur Zeit des Nationalsozialismus.

Zwischen Studium und praktischer Ausbildung habe ich, in der damals üblichen Wartezeit von anderthalb Jahren, in verschiedenen Industriebetrieben gearbeitet. Während

meines Vikariates in Hannover und in der Gefängnisseelsorge konnte ich etwas davon lernen, wie die Liebe Jesu zu den Armen nicht nur in der Predigt, sondern im Gemeindealltag ihren Platz findet.

Es folgten drei Jahre als sogenannter „Probe-Pastor“ in Bremerhaven, die für meine Liebe zur Nordsee „verantwortlich“ sind, und danach gut 19 Jahre



in Gifhorn in der Nähe von Wolfsburg und Braunschweig.

## **Was hat Sie motiviert, sich für die Pfarrstelle an der Nordseeküste zu bewerben?**

Die Nordsee, die schönen Kirchen und die Möglichkeit, mit Anfang 50 in Otterndorf und Osterbruch Gemeinden mitzugestalten, in denen viele Neuanfänge passieren: Im Pfarramt, in der Kirchenmusik, im Kirchenvorstand und im Kirchenkreis.

## **Gibt es aus Ihrer Gifhorner Amtszeit Schwerpunkte in der Gemeindegearbeit, die Sie auch gerne hier bei uns anregen oder weiterführen möchten?**

An erster Stelle ein gutes Miteinander der Menschen, die sich für die Kirchengemeinde einsetzen: Die hauptamtlich Mitarbeitenden, die Kirchenvorstandsmitglieder und alle anderen, die sich ehrenamtlich engagieren. Wenn wir als Kirchenleute vom Himmelreich reden, das mit Jesus Christus in die Welt gekommen ist, oder vom Frieden auf Erden, dann muss davon etwas im gegenseitigen Respekt zu spüren sein, gerade gegenüber Menschen, die anders denken oder handeln als ich.

Es geht dabei um unsere Glaubwürdigkeit. Um das, wofür wir als Kirche stehen. Und da ist nicht nur der Pastor gefragt. Glaubwürdigkeit zeigt sich gerade dann, wenn nicht nur Menschen, die dafür bezahlt werden, sondern eine ehrenamtli-

che Gruppenleiterin oder ein Kirchenvorstandsmitglied liebevoll und respektvoll über und mit demjenigen redet, der es einem nicht immer einfach macht. Und sollte das einmal nicht gelingen, gehört es für einen Christenmenschen dazu, eigenes Fehlverhalten einzugestehen und die Betroffenen um Entschuldigung zu bitten. Auf dieser Basis kann Gemeindegearbeit gelingen.

Als Pastor gibt es natürlicherweise viele „Pflichtaufgaben“, mit denen in einer großen Gemeinde der Tag immer schon gut gefüllt ist: Gottesdienste, Konfirmandenunterricht, Taufen, Trauungen, Beerdigungen und die dazugehörige Seelsorge.

Und die „Leibssorge“. Ein Kind, zum Beispiel, das in der Taufe zu Gott kommt und in die Gemeinde aufgenommen wird, können wir als Gemeinde nicht allein lassen, wenn ihm etwas Wichtiges wie Essen oder Kleidung fehlt. Die Sorge für die Armen, die sogenannte Diakonie, steht für mich in der Gemeindegearbeit ganz oben, weil auch dadurch unsere Rede vom Himmelreich glaubwürdig wird.

Dazu kommt das Gespräch über den Glauben und eine gute Darstellung der Gemeinde in der Öffentlichkeit, wie Presse, Gemeindebrief und Internet.

Ich habe viele Ideen für die Gemeindegearbeit, die ich aber

zunächst zurückhalten möchte, bis ich die Gemeinden in Otterndorf und Osterbruch kennen gelernt habe. Dann werden wir im Kirchenvorstand darüber sprechen, was wir umsetzen wollen und können.

Das braucht viel Zeit, wenn es Hand und Fuß haben soll. Ein Kartenhaus ist schnell aufgebaut und fällt beim leisesten Lüftchen um. Eine Kirche, auch eine Kirchengemeinde, braucht viele Jahre, um solide aufgebaut zu werden.

Geduld, Beharrlichkeit und mit den Kräften haushalten sind dabei nicht nur für mich als Pastor wichtig, sondern für alle Menschen, die sich in der Kirchengemeinde engagieren. Lieber machen wir weniges gut und freuen uns daran, als vieles nur halb und niemand ist so recht begeistert.

### **Ein Pastor benötigt große seelische Kraft für seinen Beruf. Wie tanken Sie auf?**

Ein regelmäßiger Ruhetag ist mir wichtig. Gott hat sechs Tage gearbeitet und am 7. Tag geruht, nicht weil er müde geworden ist, sondern um den Menschen ein gutes Beispiel zu geben. Bei mir wird das auf den Montag hinauslaufen.

Nach besonders schweren Erlebnissen ist es mir wichtig, auf einem längeren Hundespazier-

gang mit Gott „ein ernstes Wort zu reden“. Ansonsten geben mir der kollegiale Austausch, lesen und das Gespräch mit meiner Frau bei einer Tasse Tee oder einem Gläschen Wein neue Kräfte.

### **Bei Ihrer Aufstellungspredigt am 23. 9. 12 haben wir bekannte alte Lieder gesungen, z.B. „Du meine Seele singe“. Welche Bedeutung hat Singen und Musik in der Kirche für Sie?**

Persönlich bin ich eher ein durchschnittlicher Sänger oder anders gesagt: ich singe nicht besonders gut, aber von Herzen gerne. Schöne Lieder und gute Musik, sorgfältig auf Bibeltexte und Gebete abgestimmt, können dazu beitragen, dass der Gottesdienst ein besonderes Erlebnis wird, selbst wenn die Predigt einmal nicht so ansprechend sein sollte.

Die alten Meister: Paul Gerhardt, Martin Luther und andere Liederdichter des 16. und 17. Jahrhunderts, mag ich persönlich sehr gerne im Gottesdienst singen. Aber auch neuere Texte auf alte Melodien oder das eine oder andere neuere Lied gefallen mir gut. „Wohlsortierte“ Vielfalt, auch musikalische Vielfalt, ist mir im Gottesdienst ein Herzensanliegen. Darum freue ich mich darauf, zusammen mit Chören und Instrumentalgruppen, mit Lektoren und Kirchen-

musikern, Gottesdienste zu planen und zu feiern. Dabei darf die Musik gerne so üppig ausfallen wie die Otterndorfer Kirche.

**Ihre Frau ist Diakonin: Hat sie den Wunsch, hier wieder beruflich tätig zu sein?**

Meine Frau hat viele Jahre als klassische Gemeindediakonin gearbeitet. Ihre Schwerpunkte waren Konfirmandenunterricht, Projekte mit Kindern, Frauen- und Seniorenarbeit. Sie ist zudem Prädikantin und Kirchenpädagogin. Sie liebt ihren Beruf, weil sie mit Menschen aller Generationen in Kontakt kommt. Eine Stelle, die auf Kinder- und Jugendarbeit beschränkt ist, wäre nicht ihr Fall.

Aber sie bekommt leuchtende Augen, wenn sie die schönen Kirchen von Otterndorf, Osterbruch und anderen Gemeinden sieht. Vielleicht lässt sich ja aus Kirchenführungen und Kirchenpädagogik für Touristen (und auch Einheimische) ein Ehrenamt oder eine kleine Stelle machen. Am besten fragen Sie aber meine Frau dazu.

**Welches Buch lesen Sie gerade?**

Von Gabor Steingart: Das Ende der Normalität, ein Buch, das sich mit den grundlegenden

Veränderungen in der Bedeutung von Kirche und anderen gesellschaftlichen Institutionen in den letzten Jahren beschäftigt, habe ich gerade ausgelesen. Nun liegt von Joachim Bauer: Warum ich fühle, was du fühlst, über die biologischen Ursachen von Mitgefühl, ganz oben auf meinem Nachttisch. Aber ich lese zur Entspannung gerne auch einen meist skandinavischen Krimi oder einen anderen Roman.

**Welches ist Ihr Lieblingsgericht?**

Für einen „Hirten“ vielleicht etwas pikant: Lammfleisch in allen Variationen, am liebsten mit grünen Bohnen. Aber nach 19 Jahren in Gifhorn freue ich mich auch endlich wieder auf fangfrischen Fisch.

**Wir danken Ihnen vielmals, dass Sie sich die Zeit genommen haben, sich Ihrer neuen Gemeinde vorzustellen. Möge die eine oder andere Antwort unseren Gemeindemitgliedern Anlass sein, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.**

**Herzlich willkommen!**

Die Fragen stellten Brigitte Haase und Irmgard Kröncke

## Gottes Segen zum Schulanfang



Mit einem ökumenischen Gottesdienst begann für 73 Erstklässler am 8. September 2012 der viel besagte „Ernst des Lebens“. In den vergangenen Jahren ist

die Einschulung mehr und mehr zu einem bedeutsamen Familienergebnis geworden. Und so begleiteten auch in diesem Jahr zahlreiche Eltern, Geschwister, Paten und weitere Familienmitglieder den Eintritt der Kinder in einen neuen Lebensabschnitt. Father Anthony von der katholischen Gemeinde begrüßte die Teilnehmer des Gottesdienstes musikalisch mit einem Trommelspiel. Diakonin Imme Koch hatte in Zusammenarbeit mit der Grundschule Otterndorf und den beteiligten Kindergärten den nun



folgenden Gottesdienst liebevoll und kindgerecht vorbereitet. Im Mittelpunkt des Geschehens stand in Lied und Text das Symbol des Regenbogens, der nach dem Alten Testament als Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen gilt. Nacheinander wurden die Farben des Regenbogens auf einer eigens dafür konstruierten Holztafel aufgebracht. So erfuhren die zukünftigen Schüler anschaulich die Botschaft „Gott ist uns nah“. Nach der Segnung und den Fürbitten erfolgte mit einer Ansprache von Schulleiterin Elisabeth Baumann der „weltliche“

Teil mit der Einteilung der Klassen.

Aufgeregt verließen die Schulfänger mit ihren Lehrerinnen die Kirche, um ihre erste Unterrichtsstunde in der Grundschule zu erleben.

Die Kollekte am Einschulungstag kam der Schule von Father Anthony in Owerri / Nigeria zugute.

Anja Dieckmann



**Kollekte für die Schule von Father Anthony Onyeocha in Owerri / Nigeria  
Herzlichen Dank !**





## Sprache der Engel in St. Severi in Otterndorf

Am Samstagabend des 15. Septembers durften die Zuhörer des Abschlusskonzertes des „10. Otterndorfer Musik- und Orgelsommers“ in der St. Severi-Kirche Otterndorf einen besonderen Abend erleben.

Der in Geversdorf lebende Landesposaunenwart Reinhard Gramm und der Cadenberger Kreiskantor Kai Rudl, beide hochkarätige Künstler und überregional bekannt, ließen die Musik als die „Sprache der Engel“ zu einem besinnlichen Erlebnis werden.

Beide Instrumentalisten spielten virtuos voller Gefühl und Hingabe: Reinhard Gramm auf der Posaune, deren Ton voll und warm erklang, und Kai Rudl an der bedeutenden Gloger-Orgel. Später wechselten beide kurz die Instrumente, und Kai Rudl wurde auf der Trompete sehr einfühlsam von Reinhard Gramm auf der Orgel begleitet. Dabei erklangen neben Musikstücken von u. a. Bach, Händel und Telemann auch eigene Kompositionen beider Musiker, die dazu beitrugen, die Aufmerksamkeit der Zuhörer angenehm zu steigern.

Beeindruckend schließlich das eigens für Orgel geschriebene Präludium und Fuge in G-Dur von Nicolaus Bruns (17. Jhd.) auf der (leider sehr reparaturbedürftigen) barocken Gloger-Denkmalorgel, eine der großen Barockorgeln Norddeutschlands.

Ein nicht alltäglicher künstlerischer Genuss versprach die Tatsache, dass den Musikern oben auf der Orgelempore nicht nur zugehört zu werden brauchte. Man konnte ihre musikalische Darbietung mittels Beamer visuell auf einer Leinwand in der Mitte des Kirchenschiffes auch sehen: Das konzentrierte Spiel auf der Posaune und die Besonder-

heiten, die ein Orgelspiel abverlangt, indem der Konzertant immer wieder verschiedene Register zu ziehen hat und das Spiel der Füße, das einem eigenständigen Klavierspiel gleichkommt. Dafür ein dickes Dankeschön an den technischen Assistenten Henning Christophersen.

Die stehenden Ovationen der Konzertbesucher brachten letztlich das zum Ausdruck, was jeder während des Konzerts spüren konnte: Eine Musikinterpretation mit allen Sinnen, die den Zuhörer eine gute Stunde des Alltags vergessen ließ.

Dr. Beate Kostrzewa

## Unser Posaunenchor

Nahezu acht Jahre hat Peter Löchl den Posaunenchor unserer Kirchengemeinde geleitet. Anfang Oktober nun gab er diese Leitung ab. Der Kirchenvorstand dankte ihm herzlich für seine ehrenamtliche Arbeit während des Erntedankgottesdienstes.

Im Jahre 2005 baute Peter Löchl aus einer kleinen Gruppe begeisterter Blechbläser den jetzigen Bläserchor nach und nach wieder auf. Dabei konnte er in vielen Fällen „alte Hasen und Häsinnen“ reaktivieren und neue



dazugewinnen. Besonders der Nachwuchs lag und liegt ihm am Herzen. Er zeigte dabei unendliche Geduld Jugendlichen die Grundlagen z.B. zur Teilnahme an der Musikbegleitung im Gottesdienst zu vermitteln. Eine Hilfe dabei sind eine Reihe unterschiedlicher Blechinstrumente, die die Kirchengemeinde zur Verfügung stellen kann, auch wenn sie z.T. recht betagt sind. Peter Löchl will aber weiterhin unsere Bläsergruppe mit Mitgliedern zwischen 12 und 75 Jahren tatkräftig unterstützen. Nach einer kurzen Übergangszeit unter

Michael Marek (Stellvertreter) wird unser Kreiskantor Kai Rudl ab Januar 2013 den Posaunenchor weiterführen.

Karl-Heinrich Meyer-Heiden

## Konzert der Petersburger Knaben

Am 5. Dezember um 19.00 Uhr ist der international bekannte „Petersburger Knabenchor“ zu Gast in St. Severi in Otterndorf. Unter der Leitung seines Dirigenten Wadim Ptscholkin wird der Chor ein vielseitiges Programm darbieten, das sowohl sakrale Werke bekannter russischer Komponisten wie Tschaikowski und Rachmaninow als auch russische und deutsche Volks- und Adventslieder umfasst. In den vergangenen Jahren wurde der Chor hierzulande durch bemerkenswerte Auftritte in Cuxhaven bekannt. Die auftretenden Sänger bilden einen Teil einer durch den Dirigenten und gleichzeitig Direktor des Chors, Wadim Ptscholkin, gegründeten Chorschule mit ca. 400 Jungen, die an einigen Nachmittagen in der Woche nicht nur in Gesang, sondern

auch in Musiktheorie von mehreren Lehrkräften unterrichtet werden.

Bis zum Stimmbruch bleiben die Jungen in der Chorschule. Die Konzertreisen in Russland und im europäischen Ausland sind für die Sänger besondere Höhepunkte im Schulalltag. Die Jungen sind glücklich und stolz, an einer solchen Fahrt teilnehmen zu dürfen und auf diese Weise einen Einblick in fremde Kulturen und Lebensarten zu gewinnen. Bereits zweimal fand in diesem Zusammenhang eine Sommerferienreise in die Jugendherberge Otterndorf statt.

Der Eintritt ist frei, es wird jedoch um Spenden für die Knaben gebeten.

Anja Dieckmann

## Danke sagen für die Ernte

Unter diesem Motto trafen sich am 21. September ca. 30 Gemeindemitglieder, Jung und Alt, um eine neue Erntekrone für die Otterndorfer Kirche zu binden.

Begonnen wurde der Nachmittag mit leckerem Butterkuchen und Kaffee, um dann gestärkt zur Tat zu schreiten.

An mehreren Tischen wurden aus den geschnittenen Getreidegarben (Weizen, Gerste, Roggen und Hafer) kleine Getreidesträußchen vorbereitet, die dann durch zwei fleißige Binderinnen um das vorbereitete Kronengestell gebunden wurden.

Die kleinen Gemeindemitglieder konnten sich derweil auf dem Spielheuboden, im Streichelstall oder im Abenteuerwald vergnügen.

Eine kleine Hofführung konnte den Gemeindemitgliedern die heutige landwirtschaftliche Arbeit näher bringen, so dass es für alle ein netter und geselliger Nachmittag war.

Das Erntedankfest ist eines der ältesten Feste überhaupt, und eine Erntekrone in der Kirche ist noch heute ein guter Brauch, um Gott Dank zu sagen und an die Abhängigkeit von der Natur und den göttlichen Beistand zu erinnern. Früher lebten über 80 Prozent der Menschen auf und



vom Land. Und sind es heute auch bedeutend weniger, so ist der Bezug zur Landwirtschaft in Otterndorf doch noch deutlich zu spüren.

Wir in unserer Region können in diesem Jahr auf eine gute Ernte und auch auf gutes Erntewetter zurückblicken und sind deshalb besonders dankbar.

Ute Mushardt

# Pilgern im Herbst

So lautete die Einladung der Urlauberarbeit in den Kirchenkreisen Land Hadeln und Cuxhaven am Sonntag, den 14. Oktober 2012.

Treffpunkt war das Bugenhagenhaus in der



Wingst. Über zehn Stationen sollte der etwa acht Kilometer lange Pilgerweg zu dem Ziel St. Nicolai-Kirche in Cadenberge führen.

Das Wetter war an diesem Morgen nicht gerade einladend für eine Wanderung, es hatte in der Nacht ordentlich geregnet. Voller Hoffnung auf Aufklärung des Himmels machten sich aus Otterndorf

acht Pilger auf und fanden sich um 10.30 Uhr im Bugenhagenhaus ein. Dort wurden wir von ca. 25 Mitwanderern und den Pastoren Bert Hitzegrad und Dieter Ducksch empfangen. Pastor Hitzegrad stellte uns das Bugenhagenhaus als eine der drei Predigtstätten der Kirchengemeinde Cadenberge-Wingst vor und präsentierte uns die wertvolle Bugenhagen-Bibel aus dem 16. Jahrhundert, die von Johannes Bugenhagen, der als Organisator der Reformation und Mitarbeiter Luthers gilt, in die plattdeutsche Sprache übertragen wurde. Er war also der Namensgeber des im Jahre 1957 erbauten Bugenhagenhauses.

Bugenhagen predigte stets in Plattdeutsch, weshalb zum Kirchweihfest im Juni im Bugenhagenhaus plattdeutsche Predigten gehalten werden.

**Pilgern – warum?** Pilgerreisen finden wir in fast allen Religionen. In der christlichen Tradition werden heilige Stätten und Orte wie Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela als Ziele von Pilgerreisen ausgewählt. Martin Luther lehnte den „Pilgerzirkus“ ab, nach-

dem er die Auswüchse um die Leistungen der Menschen für den Glauben und deren Anerkennung vor Gott selbst in Rom erlebt hatte.

Heute pilgern Menschen, um die Natur, die Gemeinschaft mit anderen Menschen und die Nähe Gottes mit allen Sinnen zu suchen und zu erleben. „Wer pilgert, findet Zeit für die Seele!“ sagt Margot Käßmann.

Die aus 35 Personen bestehende Pilgergruppe machte sich nach dem gesungenen Segenswunsch auf den Weg bis zur zweiten Station. Es fanden sich auf den regennassen Wegen immer wieder neue „Weggemeinschaften“ zusammen, um gemeinsam die Strecke zu bewältigen. Wir lernten uns im Gespräch kennen und konnten aber auch schweigend den Geräuschen des Waldes lauschen oder uns der Stille hingeben.

An der zweiten Station, einer Wegkreuzung im Walde, sammelten wir uns und Pastor Hitzegrad sprach über Wege, die wir gehen, und über den Weg als Gleichnis für unser Leben, dass wir nicht allein unterwegs sind, und erinnerte an Jesus Christus, der ohne festen Wohnsitz und ohne geregelttes Einkommen unterwegs war. Dort wo er war, war der Himmel auf Erden.

Wir nahmen Überlegungen mit auf den weiteren Weg: „Wie war Dein Weg bisher – auch Dein Weg des Glaubens? Wie soll Dein Weg in Zukunft aussehen?“

An der Wegkreuzung am Ernst-August-von-der-Wense-Weg, unserer dritten Station, sorgte Pastor Hitzegrad für unser geistiges und leibliches Wohl, indem er uns Bibelverse und einen Müsliriegel mit auf den Weg gab.

An der im Walde gelegenen vierten Station unseres Pilgerweges lasen wir zusammen den Psalm 1 und sangen das wunderschöne Sommerlied von Paul Gerhard „Geh aus, mein Herz, und suche Freud...“. Pastor Hitzegrad versorgte uns mit einem Bibelzitat und bat uns den Weg bis zur nächsten Station schweigend zu gehen.

Zur Freude aller zeigte sich jetzt sogar die Sonne und bestrahlte unseren weiteren Weg.

Als fünfte Station erreichten wir den im Wald gelegenen jüdischen Friedhof in der Nähe des Galgenberges. Als letzte Beisetzung fand im Jahre 1926 die von Louise Phillippsohn aus Osten statt. Ihr Grabmonument wurde von Gedenktafeln für die im ersten Weltkrieg gefallenen Söhne Benno und Simon flankiert. Ihre Produk-

tenhandlung in Osten wurde bis 1939 von ihrem Sohn Adolf weitergeführt, bis er, seine Frau Irmgard und die Tochter



Anna Luise nach Minsk deportiert wurden und von dort nicht zurückgekehrt sind.

Wir konnten die 26 bemoosten Grabsteine betrachten und fanden viele Symbole wie Schmetterlinge, Schlangen, abgeknickte Blüten usw., deren Bedeutung nicht immer klar war. Viele Steine wurden von zwei Seiten beschrieben: eine Seite in hebräischer, die andere Seite in deutscher Sprache und Schrift.

Der Weg über den Friedhof erinnerte uns an die schwere Schuld des deutschen Volkes an den jüdischen Mitbürgern. Mit den tiefen Eindrücken nach dem Besuch des Judenfriedhofs machten wir uns auf den Weg zu dem Biotop, das südwestlich vom Ort Caden-

berge als eine große Wiesenlandschaft geschützt ist.

Dort sprachen wir miteinander den 23. Psalm „Der HERR ist mein Hirte ...“ und sangen dazu den Kanon.

An der siebten Station, dem Cadenberger Jugendzentrum, standen bereits eine heiße Erbsensuppe und Erfrischungsgetränke bereit. Mit dem Kanon „Segne, Herr, was deine Hand uns in Gnaden zugewandt. Amen“ setzten wir uns zu einer kleinen

Mittagspause, die wir uns nach dem langen Weg durch den Wingster Wald und die Cadenberger Wiesen redlich verdient hatten.

Unser Ziel, die Cadenberger St. Nicolai-Kirche, erreichten wir über viele kleine Verbindungswege durch die Wohngebiete. Wir kamen auch an dem ehemals von einer Stiftung der in Cadenberge ansässigen Familie des Grafen Bremer erbauten Waisenhaus vorbei, über dessen Eingangstor noch der Spruch „Bete und arbeite“ sichtbar ist.

Pastor Hitzegrad empfing uns in der Kirche mit umfassenden und beeindruckenden Informationen über das Haus und die Gemeindegarbeit.

Kaffee und Butterkuchen rundeten einen wunderschönen

Tag ab, an dem wir Zeit für uns und unsere Seele auf den Wegen durch Gottes Schöpfung gefunden haben.

Dank an alle beteiligten Organisatoren!

Die gute Nachricht für alle, die nicht dabei sein konnten, im nächsten Jahr gibt es wieder „Pilgern im Herbst“.

Brigitte Haase

## **Männergottesdienst am 21.10.12 in unserer Kirche**

Gottesdienst für Männer, aha. Und Frauen sollen auch gerne kommen? Ja, und sie haben's nicht bedauert.

Es gab eine liebevoll vorbereitete Stunde, die der seit etwa acht Jahren bestehende Männerkreis unter der Leitung von Peter Gramm gestaltet hat. Außer ihm gehören Albert-Wilhelm Oest, Christoph Arp, Gerd Schuller, Torsten Kuipers und Ralf Huse zu dieser Kerngruppe, die sich einmal monatlich in der Alten Lateinschule trifft. Es ist aber ein offener Kreis, jeder Mann darf kommen.

Das Thema dieses Sonntags lautete: Männliche Vorbilder – Vorbildliche Männer. Schon die Begrüßung der Gottesdienst-Besucher war etwas Besonderes: Die Band von Volker Hilpert spielte und sang das Lied „Männer“ von Herbert Grönemeyer als Einstimmung auf das Thema. Eine Leinwand war aufgestellt und auf ihr wurden bekannte Männer wie Albert Schweitzer, Lukas Podolski, Papst

Johannes Paul II, Joachim Gauck und Mahatma Gandhi gezeigt.

Männer der Gemeinde (Wolfgang Struck, Ole Dieckmann, Peter Gramm) sprachen von ihren Vorbildern und stellten fest, dass es an männlichen Vorbildern in den ersten 7 Jahren der Kinder häufig fehlt: In der KiTa, im Kindergarten, in der Grundschule – überall werden sie von Frauen erzogen und unterrichtet. Männliche Vorbilder aber sind gerade für Jungen sehr wichtig. Erst im Sport / Freizeitbereich gibt es diese, wenn das Kind z.B. zum Fußball-Training geht.

Wie soll ein Vorbild sein – vorbildlich, also ohne Fehler? Nein, ein Vorbild soll vor allem echt sein, es darf Ecken und Kanten haben und man sollte mit ihm Zeit verbringen. Ole Dieckmann bringt es auf den Punkt: „Ob Macho oder Weichei, Hauptsache authentisch.“ Auch Gefühle sind bei Männern erlaubt wie etwa nach dem Beispiel „Win-

netou darf nicht sterben“, was vor allem für die anwesenden Konfirmanden eine gute und Wegweisende Botschaft war.

Und so nahm jeder Gottesdienstbesucher die Frage mit nach Hause: Wer ist / war Ihr / dein Vorbild? Wer hat Sie / dich im Leben geprägt?

Doch vorher gab es noch die Gelegenheit auf einen Aus-

tausch bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, ein Angebot in bewährter Manier von Edeltraud Claus.

Man darf gespannt sein auf das nächste Thema dieses Kreises, wenn es am 3. Sonntag im Oktober wieder heißt: Männergottesdienst.

Auch Frauen haben was davon....

Irmgard Kröncke

## Auch das ist Kirche... Teil III: Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit



Wer länger von Arbeitslosigkeit betroffen ist, braucht Hilfestellungen um neu ins Berufsleben zurück zu kommen. Das BBW führt an seinen Standorten im Elbe-Weser-Dreieck im Auftrag der Jobcenter, der Agentur für Arbeit und in Eigenregie ein ganzes Bündel an Maßnahmen durch. Die Situation ist nicht überall gleich. Im Bremerhaven sind rd. 16 % der Menschen ohne Arbeit, in Buxtehude nur rd. 5 %. Für den einen reicht es zu lernen, wie heute eine Bewerbung aussehen sollte und seine beruflichen Kenntnisse zu aktualisieren. Andere müssen erst grund-

legende Fragen angehen: Z.B. Ich lebe auf dem Dorf, wie kann ich mobil werden, wo bleibe ich mit meinen Kindern? Wo sind eigentlich meine Stärken, die ich einem Arbeitgeber anbieten kann? Wie sieht es in den Berufsfeldern heute wirklich aus? Wo muss ich meine Kenntnisse verbessern? Realismus ist nötig. Passt mein Traumberuf zu dem, was ich kann? ...

So unterschiedlich die Maßnahmen sind, im Ablauf gibt es doch

eine Reihe von Punkten, die sich bewährt haben:

1. Es muss analysiert werden, welche Stärken hat ein Arbeit suchender Mensch.



Gerade nach vielen vergeblichen Bewerbungen sinkt das Selbstvertrauen, aber jeder und jede kann etwas. Hier kann angesetzt werden.

2. Das Team des BBW (Sozialpädagogen, Pädagogen, Ausbilder, Vermittler, Jobcoachs etc.) sucht mit den Teilnehmern Wege um Stärken auszubauen und Hindernisse aus dem Weg zu räumen.
3. Im Kopf und Herz der Menschen muss sich etwas

engeren Sinne bereiten auf den neuen Arbeitsbereich vor.

5. Bewerber/Bewerberinnen und Betriebe werden zusammen gebracht. Die Begleitung hört nicht am 1. Arbeitstag auf.

Neben den Gewerken Betonbau, Maler und Laminierer, Metallbau, Koch, Fachkraft im Gastgewerbe, Hauswirtschaft und Friseur qualifizieren wir z.B. auch für den Pflegebereich und bilden Sicherheitsfachkräfte aus. Präventive Maßnahmen kommen dazu,

so arbeiten z.,B, unsere ehrenamtlichen Qualifizierungshelfer in Schulen und führen junge Menschen ab der 8. Klasse an das Berufs-



Qualifizierungshelfer u. Mitarbeitende BBW gGmbH

bewegen. Der berühmte „Schalter“ muss umgelegt werden und das gelingt nur, wenn Zeit da ist und Vertrauen aufgebaut werden kann. Individuelle Begleitung und ein ganzheitlicher Ansatz führen zu einer Veränderung.

4. Betriebliche Erprobungen und Qualifizierungen im

leben heran. Wir nehmen das christliche Menschenbild ernst: Jeder und jede ist wertvoll und hat es verdient die eigenen Gaben auch zu entwickeln und anzuwenden.

Haben Sie Nachfragen: Tel.: 04777-8088-0 oder Email:

[info@bbw-cadenberge.de](mailto:info@bbw-cadenberge.de)  
oder [www.bbw-cadenberge.de](http://www.bbw-cadenberge.de)

## Deutsche Seemannsmission Tees-Hartlepool

Das Team der Deutschen Seemannsmission in Middlesbrough und wir danken Ihnen für Ihren Einsatz im Rahmen der diesjährigen Geschenkeaktion für Seeleute. Am 17. November konnten



unsere Nachfolger, Irma Ratzke-Schulte und Uli Schulte, die beachtliche Anzahl von vierzig Kartons mit insgesamt 330 Päckchen für Seeleute in England entgegennehmen. Der Transport der Pakete nach Cuxhaven und dann weiter mit dem Schiff über die Nordsee klappte, wie in den Vorjahren, reibungslos. Auch in diesem Jahr haben wieder viele Menschen zum Gelingen der Aktion beigetragen, und zwar u.a. durch Hinweise auf die Aktion, Geldspenden, mit denen Gegenstände für die Päckchen gekauft werden konnten, Einpacken der Geschenke, Transport, Verladen etc.. Unser Dank gilt auch den Seeleuten, die bei der Anlieferung der Kartons in Cuxhaven

und beim Ausladen in England angepackt und die Geschenke dorthin transportiert haben.

Aufgrund der tatkräftigen Mithilfe vieler netter Menschen bei der Geschenkeaktion können auch in diesem Jahr die Seeleute auf den Schiffen in Tees-Hartlepool wieder Weihnachtsgeschenke bekommen. Ihre Geschenke helfen, in das oft einsame und gefährvolle Leben der Seeleute etwas von der Weihnachtsbotschaft zu bringen. Das Team in Teesside und wir haben uns über Ihre Unterstützung sehr gefreut.

Herzlichen Dank

Ihre

Rosi und Jürgen Heimer



# Kirche<sup>2</sup>

Ein ökumenischer Kongress.

## Gib Kirche **deine** Farbe!

### ➔ Herzliche Einladung.

Vom 14. bis 16. Februar 2013 treffen sich evangelische und katholische Christinnen und Christen aus Niedersachsen und der ganzen Welt auf dem Messegelände in Hannover, um die Lebenskraft des Evangeliums für das 21. Jahrhundert neu zu entdecken.

In Vorkonferenzen, bei Plenarveranstaltungen, in Foren und Workshops begegnen sich engagierte Menschen, Theologen und Laien, kirchliche Gruppen und Einzelpersonen. Sie wollen voneinander lernen, Ideen aufgreifen und Inspirationen und Visionen für eigenes Gemeindeleben entwickeln und weitergeben: Glaubensgeschichten, Musik und Gottesdienst, Kirche in Stadt und auf dem Land, Weltkirche und regionale Herausforderungen, alte und neue Medien sind thematische Stichworte.

Eingeladen sind Christinnen und Christen aus aller Welt, Fachleute, engagierte Ehrenamtliche, Interessierte und Prominente aus der katholischen und evangelischen Kirche. Und vor allem Sie!

Seien Sie dabei – egal, ob einzeln oder in der Gruppe. Erleben Sie Kirche in ganz neuer Dimension. Melden Sie sich jetzt zu besonders günstigen Bedingungen an!

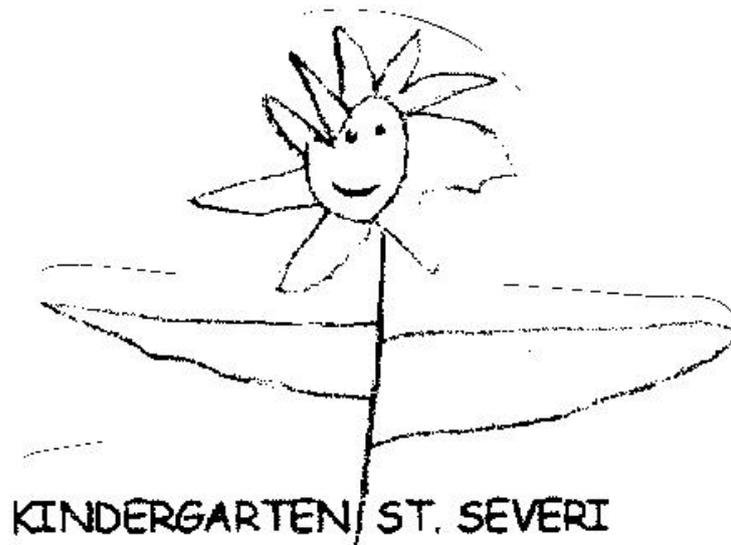
[www.kirchehochzwei.de](http://www.kirchehochzwei.de)

Eine gemeinsame Veranstaltung von:



EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
LANDESKIRCHE HANNOVERS





## Fisch-Aktion 2012

Jedes Jahr im September ist der Förderverein Kindergarten St. Severi Otterndorf für ganz Otterndorf aktiv: Der jährliche Fischverkauf steht wieder vor der Tür. Seit einigen Jahren unterstützt und hilft uns der Schulverein der Grundschule Otterndorf als aktiver Partner bei Planung und Verkauf.

Dank der großzügigen Unterstützung durch die Firma German Seafrozen Fisch Handelsgesellschaft mbH aus Bremerhaven und der Tiefkühlhauer Erwin Gooß GmbH & Co. KG aus Otterndorf konnte am 29.09.2012 wieder ein Verkauf von Tiefkühlfisch durchgeführt werden.

Etwa vierzehn Tage vor dem Aktionstag haben zahlreiche Hef-

rinnen und Helfer dafür gesorgt, dass alle Otterndorfer Haushalte in ihren Briefkästen einen Werbezetteltel mit der Aufschrift Fisch-Aktion bekommen haben.

Vor über 10 Jahren ist dieser Fischverkaufstag ins Leben gerufen worden. Mittlerweile werden jährlich mehr als 5 Tonnen Tiefkühlfisch in den gut drei Verkaufsstunden an den Tiefkühlhäusern Gooß verkauft.

Mit dem Erlös finanzieren wir ausschließlich die musikalische Frühförderung unserer Kindergartenkinder. Jeden Mittwoch bekommt jedes St. Severi-Kindergartenkind in Lerngruppen Musikunterricht mit unserer Musikpädagogin.

Die Grundschule Otterndorf stockt mit ihrem Anteil vom Gewinn den Fundus an Musikinstrumenten auf. In diesem Jahr ist der Erwerb von Geigen geplant.

Diese Förderung wäre ohne den Fischverkauf leider so nicht möglich. Jeder Fischeinkauf von Ihnen hilft uns somit, unsere Kinder musikalisch zu fördern.

Wir möchten uns bei Ihnen für Ihren Fischeinkauf sehr herzlich bedanken. Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Fisch-Appetit.

Ab November 2012 backen unsere Kindergartenkinder auch wieder den Otterndorfer St. Se-

veri Quarkstollen in der Bäckerei von Thomas Schröder.

Sie können diesen dann wieder ab Mitte November jederzeit in der Bäckerei von Thomas Schröder in der Schulstraße in Otterndorf kaufen.

Der Quarkstollen wird, wie im vergangenen Jahr auch, mit und ohne Rosinen angeboten und bis Weihnachten in der Bäckerei stets frisch nachgebacken.

Ihr Förderverein der  
Kindertagesstätte  
St. Severi Otterndorf e.V.

## St. Severi Kita ist Bücher-Kindergarten

Im August 2009 startete erstmals das Projekt **„Bücher-Kindergärten: Bücher sind Freunde“** mit Kindergärten in Bremerhaven. Inzwischen wurde das Projekt auf den Landkreis Cuxhaven erweitert und wir sind dabei!

Das Projekt wird durch Sponsoren, Spenden und Eigenbeiträge der Kindertagesstätten bzw. durch deren Träger finanziert.

Wir haben uns verpflichtet regelmäßig Aktivitäten rund um

Bücher und Vorlesen, um Sprache, um Texte und Geschichten zum Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit zu machen.

Im Rahmen des „Bücher-Kindergarten“ Projektes erhalten wir z. B. drei Bücherpakete und ein fahrbares Bücherregal, eine ganztägige Begegnung mit einem Geschichtenerzähler, Fortbildung für Erzieherinnen und Lehrpaten und eine Plakette, mit der die Ernennung zum Bücher-Kindergarten dokumentiert wird.

Am 16. Oktober waren wir mit einigen Kindern und Eltern (die Anzahl war begrenzt, weil es so viele Kindergärten sind) zur Eröffnungsveranstaltung in der VHS Bremerhaven. Dort bekamen wir unser erstes Bücherpaket und die Plakette. Unserer „Verpflichtung“ sind wir ebenfalls gern nachgekommen.

vorstellung) erlebt. Im November werden wir in der Bücherei erfahren, was Kamishibai (japanisches Figurentheater) ist und dass der diesjährige Adventskalender etwas mit Geschichten und Büchern zu tun hat, ist natürlich klar. Und im neuen Jahr wird es mit Aktionen rund um Bücher wei-



Mit unseren Kita-Kindern haben wir im Oktober die Altstadt-buchhandlung besichtigt.

Herr Hartwich hat erklärt, wie ein Buch entsteht und eine tolle Lesung gehalten.

Wir waren in der Bücherei zum Bilderbuchkino und haben book-slam (eine Form der Buch-

tergehen. Wir werden im nächsten Gemeindebrief darüber berichten.

Eine gesegnete Vorweihnachtszeit wünscht Ihnen

das Kita – Team und  
Verena Toborg

## **Dritter Gartenaktionstag in der St. Severi Kindertagesstätte**

Am Sonnabend, dem 13.10.12, trafen sich wieder zahlreiche Eltern mit ihren Kindern in der St. Severi Kita, um den Garten bzw. das Außengelände aufzuräumen und von Laub und Unkraut zu befreien. Außerdem wurden viele Blumenzwiebeln eingesetzt, damit die Kinder im Frühjahr das Wachsen der Pflanzen beobachten können. Mit einem

gemütlichen „Kaffeetrinken“ - an dieser Stelle möchten wir uns ebenfalls für die leckeren Kuchenspenden bedanken - endete der Gartenaktionstag.

Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern

sagt das Kita - Team der St. Severi Kindertagesstätte

## **St. Martin-Laternelaufen und offizielle „Eröffnung“ des neu angelegten Außenspielgeländes**

Hell leuchtete am Freitagabend, dem 09.11.2012, der Eingangsbereich und das Außengelände der St. Severi Kita. Für die stimmungsvolle Beleuchtung hatten die Familie Weidhase aus Cuxhaven und die Elternvertreter gesorgt.

In einem Sternelauf kamen die Eltern und die Kinder mit ihren Laternen in die St. Severi Kita gelaufen, um gemeinsam mit den geladenen Gästen offiziell den neu angelegten Außenbereich zu eröffnen.

Der Fördervereinsvorsitzende Markus Feldmann bedankte sich nach der Begrüßung durch die Kita-Leiterin Verena Toborg bei

allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt verwirklicht werden konnte.

Danach wünschten Bürgermeister Claus Johannßen, Jan Hardekopf als Vorsitzender des Kirchenvorstandes und Herr Drossner vom Lionsclub Hadeln in ihren Grußworten viel Freude mit dem neu gestalteten Außengelände. Der Abend klang in gemütlichen Gesprächsrunden mit Punsch, Würstchen und Brezeln aus.

Durch den Einsatz des Fördervereins des St. Severi Kindergartens - hier ist besonders der erste Vorsitzende Markus Feldmann zu erwähnen - und durch die aktive

Mithilfe der Elternschaft konnte nach den Plänen von Nicole Albers ein naturnaher und kindgerechter Außenbereich geschaffen werden.

Der Förderverein hat insgesamt rund 30.000 Euro in das Außengelände investiert. Dieses Projekt wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Sponsoren nicht möglich gewesen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei:

- Tierarzt Dr. Rietbrock
- Medem Apotheke
- Kreissparkasse Wesermünde – Hadeln
- Firma Mibau
- Firma Hagenah

- Firma Fielmann AG
- Allianz Umweltstiftung
- Niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung
- Lions-Club Hadeln
- St. Severi Kirchengemeinde Otterndorf, die das Projekt bei den Restarbeiten unterstützt
- sowie bei der Elternschaft der St. Severi Kita für die Materialspenden und die Arbeitskraft.

So war es dieses Jahr für unsere St. Severi Kita ein ganz besonderes „St. Martins – Laterne laufen“.

Herzlichen Dank

Ihre Verena Toborg

**Kindertagesstätte St. Severi, Mittelweg 6,**

**21762 Otterndorf, Tel: 04751-69 37**

**E-Mail: [kiga@kirche-otterndorf.de](mailto:kiga@kirche-otterndorf.de)**

# Ausschüsse des Kirchenvorstands

Ausschuss für	Mitglieder	Funktion
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Reinhard Krause Irmgard Kröncke Dr. Beate Kostrzewa Brigitte Haase	Vorsitzender Stellvertreterin Mitglied Berufenes Mitglied
<b>Friedhofsangelegenheiten</b>	Irmgard Kröncke Silke Becker	Vorsitzende Stellvertreterin
<b>Landangelegenheiten</b>	Albert-Wilhelm Oest Ute Mushardt	Vorsitzender Stellvertreterin
<b>Finanzen und Haushalt</b>	Albert-Wilhelm Oest Anja Janentzky Jan Hardekopf	Vorsitzender Stellvertreterin Mitglied
<b>Musik</b>	Anja-Dieckmann- Behne Maike tom Wörden Dr. Beate Kostrzewa Kai Rudl Hannah-Maria Erbacher	Vorsitzende Stellvertreterin Mitglied Mitglied Mitglied qua Amt Berufenes Mitglied
<b>Orgel</b>	Jan Hardekopf Anja Dieckmann- Behne Ute Mushardt Kai Rudl	Vorsitzender Stellvertreterin Mitglied Mitglied Mitglied qua Amt
<b>Bau</b>	Silke Becker	Vorsitzende
<b>Kinder, Jugendliche und Konfirmanden</b>	Maike tom Wörden Reinhard Krause Immer Koch	Vorsitzende Stellvertreter Mitglied qua Amt
<b>Kindertagesstätte</b>	Reinhard Krause Ute Mushardt Anja Janentzky Jan Hardekopf	Vorsitzender Stellvertreterin Mitglied Mitglied
<b>Diakonie</b>	Dr. Beate Kostrzewa	Vorsitzende
<b>Tourismus</b>	Silke Becker Ute Mushardt	

## Internet und E-Mail der Gemeinde:

Internet: [www.kirche-otterndorf.de](http://www.kirche-otterndorf.de)

E-Mail: [info@kirche-otterndorf.de](mailto:info@kirche-otterndorf.de)

### Gemeindebüro,

Himmelreich 2, 21762 Otterndorf, Tel: 04751-3935, Fax: 04751-6666

E-Mail: [kirchenbuero@kirche-otterndorf.de](mailto:kirchenbuero@kirche-otterndorf.de)

**Pfarrstelle I, z.Zt. nicht besetzt**

**Pfarrstelle II, P. Thorsten Niehus.**

## Öffnungszeiten des Gemeindebüros

<b>Montag: (nur Friedhofsangelegenheiten)</b>	<b>11<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup></b>
<b>Dienstag:</b>	<b>15<sup>00</sup> - 17<sup>30</sup></b>
<b>Donnerstag:</b>	<b>15<sup>00</sup> - 17<sup>00</sup></b>
<b>Freitag:</b>	<b>10<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup></b>

## Gottesdienst und Termine Dezember 2012

Jeden Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst	
Jeden Sonntag	10.00 Uhr	Kindergottesdienst im Jugendheim	nicht in den niedersächs. Schulferien
09.12.12	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	P. Niehus
Jeden 1. Freitag im Monat	18.00 Uhr	Andacht zum Monatsbeginn	Frauen der Gemeinde
Jeden Freitag	11.30 Uhr	Andacht im Kindergarten	
Jeden letzten Freitag im Monat	10.30 Uhr	Andacht im Altenheim „Haus am Süderwall“	fällt im November aus

		<b>Besondere Gottesdienste</b>	
Sonntag, den 02.12. 1. Advent	15.00 Uhr	Einführungsgottesdienst Pastor Niehus	Pn. Badorrek, Sup. Meyer-Möllmann, P. Niehus
Sonntag, den 02.12. 1. Advent	19.00 Uhr	Ökumenischer Jugendgottesdienst in der Heilig Kreuz Kirche	
Heilig Abend	15.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	D. Koch
Heilig Abend	18.00 Uhr	Christvesper	P. Niehus
Heilig Abend	23.00 Uhr	Christmette	Pn. Badorrek
1. Weihnachtstag	9.30 Uhr	Festgottesdienst	Sup. Meyer-Möllmann
2. Weihnachtstag	9.30 Uhr	Festgottesdienst	P. Niehus
Silvester	18.00 Uhr	Gottesdienst	P. Niehus
		<b>Gruppen</b>	
Jeden Donnerstag	20.00 Uhr	Treffen der Guttempler	Gemeindezentrum
Jeden Montag	18.30 Uhr	Posaunenchor	Gemeinde-Zentrum
jeden Freitag	18.00 Uhr	Posaunenchor Anfänger	Herr Marek
Jeden Dienstag	19.30 Uhr	Kirchenchor	
Jeden 2. Freitag im Monat	20.00 – 21.30 Uhr	Gesprächsforum	in der Alten Lateinschule
		<b>Musik</b>	
05.12.	19.00 Uhr	Petersburger Chorknaben	
08.12.	17.00 Uhr	Konzert Frauenchor	
15.12.	17.00 Uhr	Adventsmusik	

Änderungen vorbehalten!

## Monatssprüche

DEZEMBER 2012

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

Jesaja 60, 1

JANUAR 2013

Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Psalms 16,11

FEBRUAR 2013

Schaue darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.

Lukas 11,35